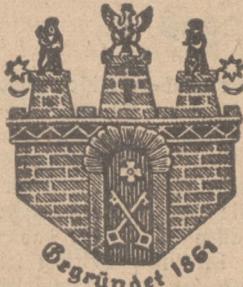


Pozener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt. in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt. vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“ Poznań, Alja Marja, Biliubstiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto- u. Zsh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schwebender Satz 50 % Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbeileitung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutender Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Pozener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań „Alja Marja Biliubstiego 25.“ Postkonten in Polen: Concordia Sp. A. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 2 0283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Polen), Dienstag, 1. Dezember 1936

Nr. 279

Antonescu abgereist

Polnisch-rumänisches Bündnis wird ausgebaut

Austausch der Ratifikationsdokumente über die Festlegung der rumänisch-polnischen Grenze

Am Sonnabend, dem letzten Tage seines Warschauer Aufenthaltes, hatte Außenminister Antonescu eine längere Besprechung mit Außenminister Beck, wonach im kleinen Kreise ein Frühstück stattfand. Bei Frau Biliubstiego gaben Minister Antonescu und Frau ihre Besuchskarten ab. Um 15.40 Uhr verließ der rumänische Minister mit Frau und Begleitung die Stadt. Auf dem Bahnhof hatten sich Außenminister Beck und Frau, Vizeminister Szembel, Vertreter der rumänischen Gesandtschaft mit dem Gesandten Zamfirescu, der polnische Gesandte in Bukarest Archizewski, der Direktor des Diplomatischen Protokolls usw. eingefunden.

Die amtliche Schlussmitteilung

Ueber das Ergebnis der Besprechungen des rumänischen Außenministers in Warschau wurde eine amtliche Verlautbarung ausgegeben, in der es u. a. heißt:

Die Minister Antonescu und Beck prüften die Gesamtheit der beide Staaten interessierenden Angelegenheiten und stellten hierbei die völlige Übereinstimmung der Ansichten der beiden Regierungen fest. Die Minister waren überzeugt, daß es bei der gegenwärtigen Lage der Dinge notwendig sei, aufs engste miteinander in Fühlung zu bleiben. Die Minister stellten ferner fest, daß das Bündnis, das die beiden Staaten verbindet, jetzt und immer vollkommen den tiefen Gefühlen beider Völker und den Zielen entspreche, die seinen Abschluß herbeiführen. Das Bündnis stelle eines der konstruktiven und wirksamen Elemente zur Stabilisierung der internationalen Beziehungen und der Sicherheit in Europa dar.

Die beiden Minister bestätigten ihren gemeinsamen Beschluß, die unverletzlichen Grundzüge des zwischen Polen und Rumänien abgeschlossenen Garantievertrages in jeder Lage aufrechterhalten, um auf diese Weise die Vorteile, die beiden Ländern aus diesem Bündnis erwachsen, bei jeglicher Neuordnung in Europa zu sichern. Zu diesem Zweck erklärten sich die Minister bereit, das Bündnis auf allen Gebieten des praktischen Lebens auszubauen sowie die Interessen beider Nationen den unabwiesbaren Geboten der augenblicklichen Lage anzupassen.

Demnächst werden Warschau besuchen der rumänische Kultusminister, der Chef des rumänischen Generalstabes, sowie der Gouverneur der Rumänischen Nationalbank, der dem Präsidenten der Bank Polki einen Besuch abstatten wird.

Erfüllt vom Geist der Freundschaft und des gegenseitigen Vertrauens, der die gegenseitigen Beziehungen kennzeichnet und geleitet von dem Wunsche, den geistigen Austausch zwischen beiden Ländern zu vertiefen, haben die beiden Minister ein Kulturabkommen unterzeichnet. Schließlich sind die Ratifikationsdokumente über die Festlegung der rumänisch-polnischen Grenze ausgetauscht worden.

Neutralität gegenüber Moskau und seinen Gegnern — Blockbildung bleibt unpopulär.

Der rumänische Außenminister Antonescu sprach sich vor seiner Abfahrt bei einem Presseempfang sehr befriedigt über seine Eindrücke in Polen aus.

Die Befestigung der Grundzüge des polnisch-rumänischen Vertrages vom Jahre 1931 in dem amtlichen Verhandlungsbericht bedeutet vor allem eine nochmalige Unterstreichung der Pflichten beider Verbündeten und gemeinsame Verteidigung ihres gesamten Staatsgebietes. Polen bietet damit dem verbündeten Oststaat das

Höchstmäß an Beistandsleistung.

Polen glaube auf die Weise auch wesentlich über die Versprechungen hinauszugehen, welche sich die Staaten der Kleinen Entente gegenseitig gegeben haben und man erwartet hier, daß die Bukarester Regierung daraufhin eine Erweiterung ihrer anderweitigen Bindungen, wie sie nach der letzten Tagung der Kleinen Entente in Preßburg angekündigt wurde, als überflüssige Belastung ansehen werde.

Parlamentstagung einberufen

Erste Sejmigung am morgigen Dienstag

In den Vormittagsstunden des Sonnabends kam zu den Marschällen des Sejms und Senats der Direktor des Rechtsbüros beim Ministerrat, Paczowski, und überbrachte eine Verordnung des Staatspräsidenten vom 28. November über die Einberufung der ordentlichen Sejm- und Senatsstagung.

Die Verordnung, die sich auf Art. 12 Punkt c der Verfassung stützt, befiehlt, daß die Parlamentstagung mit dem 28. November eröffnet sei.

Der Sejmarschall Car betraf daraufhin die erste Sejmigung für Dienstag, den 1. Dezember, um 16 Uhr ein.

Der Senatsmarschall Pryor setzte die erste Senatsigung auf Donnerstag, den 3. Dezember, um 11 Uhr fest.

Vorstoß gegen Poniatowski

In der am Dienstag beginnenden Sejmigung wird es nach den Programmreden

des Ministerpräsidenten und des Finanzministers über den Staatshaushalt voraussichtlich zu einer sehr lebhaften Aussprache kommen.

Ein Teil der Konjunkturalisten will einen Vorstoß gegen den Landwirtschaftsminister Poniatowski unternehmen, dessen radikale Maßnahmen in der Frage der Agrarreform von den Kreisen der Grundbesitzer nach wie vor auf das schärfste kritisiert werden.

Der „Gaz“ schlägt, ohne den Landwirtschaftsminister ausdrücklich zu nennen, bereits ein formelles Misstrauensvotum gegen ihn vor. Es ist recht unwahrscheinlich, daß ein solcher Antrag eine Mehrheit erhalten wird, aber die Gegenfrage im Regierungslager werden bei dieser Gelegenheit durch eine Kraftprobe noch deutlicher als bisher in Erscheinung treten.

„Die Botschaft hör' ich wohl...“

Kriegsminister Daladier über den inneren und äußeren Frieden

Paris, 29. November. Der Minister für die Landesverteidigung, Daladier, hielt in Neu-bourg (Departement Eure) auf einem Festessen eine Rede, in der er auf die innen- und außenpolitische Lage einging. Er führte u. a. aus: Ich als Vorsitzender der Radikalsozialistischen Partei gewähre dem Ministerpräsidenten meine volle vorbehaltlose Unterstützung.

Wenn die Volksfront eines Tages zerfallen sollte, wird das nicht die Schuld der Radikalsozialistischen Partei sein. Sie hat einem Programm zugestimmt, und sie will die Verwirklichung dieses Programms, aber auch nur dieses Programms.

Wir lassen uns durch den Kleinkrieg, der jetzt geführt wird, nicht beeinflussen. Wir sehen ihm mit großer Ruhe zu. Wir verlangen nur, daß die unterzeichneten Verpflichtungen eingehalten werden. Wir Radikalsozialisten haben erklärt, wir nehmen sämtliche Reformen an, aber unter der Voraussetzung, daß im Inneren Ruhe und Frieden herrschen.

Der innere Friede ist die Bedingung für den sozialen Fortschritt. Aber dieser Fortschritt hat noch eine andere viel gebietendere Bedingung: den internationalen Frieden. Das ist eine schwierige und heikle Aufgabe. Ich beschuldige

keine Partei, den Krieg zu wollen, aber ich sage, der internationale Friede stellt keine Bedingungen. Welches ist die Pflicht der republikanischen Parteien? Sie ist einfach.

Wir müssen allen Völkern erklären: Dieser Rüstungswettlauf ist ein Wahnsinn, denn ein neuer Krieg würde zur Vernichtung der Zivilisation führen.

Wir reichen euch offen und ehrlich die Hand, aber wir kommen nicht mit schlaffer, herabhängender Hand und nicht mit geflecktem Haupt.

Wenn ich erklären würde, daß wir die Gewehre und Maschinenengewehre vernichten wollten, daß keine Armee, kein Heereshaushalt usw. mehr bestehen sollte, würde ich vielleicht einen begeisterten Beifall finden, aber dies würde mich nicht vor der Verurteilung meines eigenen Gewissens schützen. Unser Land muß materiell und moralisch stark sein. Wenn man den Willen Frankreichs schwächen sieht, wenn man glauben kann, daß es eine leichte Beute ist, dann wird der Frieden verloren sein, und unser Volk aufhören, ein freies Volk zu bleiben. Ich werde weiter für den Zusammenschluß aller Republikaner eintreten. Ich werde mich weiter der Verteidigung des Landes widmen, die, wenn sie wirksam und mächtig gestaltet wird, den Frieden gegen alle Stürme schützen wird.

Der kommunistische Druck auf Blum

Paris, 30. November. Die Kommunistische Partei Frankreichs hatte den Landesauschuß der Volksfront aufgefordert, eine große öffentliche Versammlung einzuberufen, auf der sowohl der französische Ministerpräsident und der Außenminister, als auch Vertreter der Dritten Internationale zu den Ereignissen in Spanien und der Stellungnahme Frankreichs sprechen sollten. In sonst gut unterrichteten Kreisen betont man jetzt, daß der Ministerpräsident auf dieses ziemlich plumpe Mandat der Kommunisten nicht hereinfallen, sondern die Aufforderung ablehnen werde. Trotzdem steht außer Zweifel, daß

der Druck der Kommunisten auf die Regierung von Tag zu Tag stärker

wird. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Thorez, hat am Sonntagabend noch einmal in St. Etienne die Politik Léon Blums scharf angegriffen. Entweder muß eine Aenderung dieser Politik oder aber eine Aenderung der Regierung kommen. Die Kommunisten, so erklärte Thorez, bedauern und mißbilligen die Initiative des Generals Blum in der Spaniensfrage.

Die Kommunisten hätten bisher stets ihre „Zuneigung zur Volksfront bewiesen, deren Begründer sie außerdem seien“.

Sie hätten daher ein Recht darauf, die vollständige Durchführung des gemeinsamen Programms zu fordern. Thorez erklärte dann drohend, das Schicksal der Volksfront sei nicht mit dem Bestande des Kabinetts verknüpft. Es könne ein Kabinett kommen, das gewillt sei, die vorgebrachten Forderungen zu erfüllen.

Marshall Tschiantischew zum deutsch-japanischen Abkommen

Peking, 29. November. Anlässlich einer Gedenkfeier für Sunatsien hielt Marshall Tschiantischew in Logang eine Rede, in der er auch das deutsch-japanische Abkommen gegen die Komintern in seiner Bedeutung kennzeichnete und dabei seiner festen Überzeugung Ausdruck gab, daß diesem Vertrage nur der Grundsatz einer gemeinsamen Abwehr der kommunistischen Gefahr zugrunde liege. Dies würde schon dadurch bewiesen, daß Deutschland die Rücksichten auf seine Freundschaft mit China und anderen Ländern nicht völlig außer acht lassen könne.

Nach seiner Ansicht, so betonte Tschiantischew, würden durch dieses Abkommen nicht nur keinerlei Veränderungen in den äußeren Beziehungen zwischen Deutschland und China eintreten, sondern es würde auch keinerlei Einfluß auf die Gesamtlage im Fernen Osten haben.

Zur Kominternfrage in China erklärte Tschiantischew, daß diese nur noch insofern erwähnenswert sei, als die übriggelassenen Reste von roten Banditen an die Landesgrenzen Unruhe verursachen. Da das Ziel der Revolution die Freiheit und Unabhängigkeit Chinas ist, so müsse bei jeder Frage an dem Standpunkt festgehalten werden, daß die Unabhängigkeit des Landes gewahrt werden muß.

Die noch übriggelassenen Reste der Roten Kellen nur eine andere Form von Hochverrat dar, die ausgerottet werden müssen, um das gelesene Ziel zu erreichen.

Aber dies möge durchaus nur als eine innere Frage Chinas angesehen werden.

Die Bedeutung, die diesen Ausführungen Tschiantischews beigemessen wird, geht schon daraus hervor, daß sie auf schnellstem Wege aus dem Hauptquartier an das Nachrichtenbüro Central News zur sofortigen Veröffentlichung weitergeleitet wurden. Die Rede soll, wie erklärt wird, der Erleichterung der Lage dienen, die durch bestimmte Befürchtungen und nervöse Pressekommentare entstanden war und soll außerdem die Bedeutung der chinesisch-deutschen Freundschaft in allen ihren verschiedenen Erscheinungsformen sichtlich würdigen.

Nicht gegen das russische Volk, sondern gegen die jüdische Clique

Die Rede des Stellvertreters des Führers auf der abschließenden Haupttagung
des 4. Reichsbauerntages

Goslar, 29. November. Auf der abschließenden Haupttagung des 4. Reichsbauerntages in Goslar ergriff der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Sonntag mittags das Wort zu einer Ansprache, in der er allen denjenigen dankte, die im Kampfe um die Ernährung des deutschen Volkes auch im vergangenen Jahre ihren Mann gestanden haben. Sodann behandelte er die deutschen Maßnahmen zur Sicherung des Friedens vor der Bedrohung durch die Komintern. Oft genug und gerade erst jetzt wieder hätte diese verkündet, daß es ihre inneren Absichten sei, die bolschewistische Revolution in die übrigen Länder zu tragen, sie ihnen durch Gewalt aufzuzwingen. Die Ereignisse in Spanien zeigten, daß der Bolschewismus erbarmungslos und rücksichtslos sein Ziel verfolgte. Der Bolschewismus habe nichts mehr als das neue Deutschland, das unter Adolf Hitler völlig immun wurde gegen sein Gift und das der Mittelpunkt geworden sei der antibolschewistischen Bewegung der Welt.

„Wir können dem Führer“, so fuhr Rudolf Heß unter dem stürmischen Beifall der Versammlung fort, „nicht dankbar genug sein, daß er diese schwere dauernde Bedrohung unserer Nation durch einen Akt von weltpolitischer Bedeutung vermindert hat durch das antikommunistische Bündnis, das er vor wenigen Tagen mit der großen Macht im Osten, mit Japan, geschlossen hat. Auch Japan hat das völkerverzerrende Wirken der Komintern in seiner ganzen Bedeutung erkannt. Zwei Nationen haben sich damit zusammengefunden im gemeinsamen Interesse: in der Abwehr der Gefahr, welche beide bedrohte.“

Die japanischen Ereignisse haben der Welt gezeigt, welche Gefahren das Wirken der Komintern nicht nur für den zunächst betroffenen Staat, sondern für die Ruhe und damit für den Frieden zwischen den Nationen überhaupt im Gefolge hat. Deshalb ist der Abschluß eines Vertrages zu gemeinsamer und wirkungsvoller Abwehr der Tätigkeit der Komintern ein bedeutungsvoller Beitrag für die Sicherung des Friedens.

Im Auslande wirft man Deutschland vor, es strebe eine „Trennung der Völker nach widerstrebenden Regierungsformen“ an.

Wir wollen keine Trennung der Völker, sondern einen Zusammenschluß der Völker über Regierungsformen hinweg. Wir wollen einen Zusammenschluß der Völker zur Abwehr derjenigen, welche nur zu oft verflucht haben, daß sie beabsichtigen, mit Feuer und Schwert, Brand und Mord den Bürgerkrieg in die übrigen Völker zu tragen, und die so oft schon den Beweis am lebenden Objekt brachten, wie ernsthaft ihnen diese Absicht ist.

Wir wollen einen Zusammenschluß der Völker gegen Verbrecher, die bewußt und gewollt Giftbazillen in die Völker tragen. Ich sage: Verbrecher, denn es ist ja auch in Sowjetrußland nicht das Volk, das von sich aus bolschewistisch ist, sondern eine jüdische Clique hat dem Volk terroristisch die Zwangsjacke des Bolschewismus aufgedrängt. Und deswegen bedauern wir es am meisten, daß sich unsere Abwehr zugleich gegen ein Volk richten muß, das die Verbrecher ihren dunklen Zielen so ganz dienstbar gemacht haben.

Wir fragen nicht nach der Regierungsform der Völker, die zur Selbsterhaltung gegen die Weltpest zusammenstehen, wir fragen nicht danach, ob sie autoritär oder demokratisch sind. Wir denken nicht daran, unsere Regierungsform anderen Völkern auch nur zu empfehlen, geschweige denn zu versuchen, unserer Regierungsform bei ihnen Eingang zu verschaffen.

Wir wissen aber, daß es die Absicht der Komintern ist, die Regierungsform des Staates, in dem sie wurzelt, mit Gewalt anderen Völkern aufzuzwingen, und wir wünschen, daß die Völker zusammenstehen gegen diese Versuche der Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten — gegen diese Versuche der Vergewaltigung ihrer Selbstbestimmung.

Man verübelt es uns hier und da in der übrigen Welt, daß wir einen Zusammenhalt geschaffen haben zwischen den Staaten, die die Gefahr der Komintern und der ihnen zur Verfügung stehenden Machtmittel wirklich erkannt haben. Sollten wir etwa deshalb, weil andere Staaten trotz des spanischen Chaos diese Gefahr noch nicht erkennen und, in die wieder und wieder dargebotene Hand einzuschlagen, schenbar nicht gewillt sind, darauf zu verzichten, eine Abwehrgemeinschaft zu bilden? Erwartet man von uns, daß wir sehenden Auges das Verderben über uns hereinbrechen lassen, weil andere keine Augen haben, zu sehen?

Lord Rithener sprach wenige Jahre vor dem Weltkrieg zu einem deutschen Offizier das Wort, daß er die kommende Katastrophe des

Weltkrieges herannahen sehe, aber sie für unabwendbar halte, weil auf allen Seiten die Staatsmänner fehlten, die weitblickend und tatkräftig genug seien, sie abzuwenden.

In der heutigen Welt gibt es, so stellte Rudolf Heß fest, einige Staatsmänner, die weitblickend und tatkräftig genug sind, alles zu tun, um für ihre Völker die sichtbar heraufsteigende neue Gefahr zu bannen — die Gefahr, im Chaos eines Weltbolschewismus zu versinken. Sie lassen ihre Völker nicht in eine Katastrophe stolpern, wie die Staatsmänner von 1914. Mag die Welt heute noch jene Staatsmänner verdächtigen, wir sind der Überzeugung, daß die Zeit kommt, da sie ihnen Dank

wissen wird. Wir Deutschen danken ihnen schon heute.

Wir danken vor allem dem Führer, daß er uns das Gefühl der Geborgenheit gegeben hat in unserem Lande. In dieser Geborgenheit wird der deutsche Bauer auch im nächsten Jahre dem Volk das tägliche Brot schaffen und so einen Beitrag leisten für das Leben unseres Volkes.

Das friedliche Schaffen des deutschen Bauern, ja, das friedliche Schaffen des ganzen Volkes ist der Inhalt nationalsozialistischer Willens und Tatkraft. Und der Allmächtige wird unsere Arbeit segnen, wie er sichtbar geeignet hat das ehrliche Streben des deutschen Volkes und seines Führers!

Schwere Niederlage der Roten

Die bolschewistische Front westlich von Madrid nach Norden durchbrochen

Salamanca, 30. November. Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca gibt bekannt, daß am Sonntag von den nationalen Streitkräften

die Kampfstärke an der Front von Madrid wieder aufgenommen wurde.

Die Front der Bolschewisten wurde westlich von Madrid in nördlicher Richtung durchbrochen. Dabei wurden das Dorf Pozuelo de Alcorcon und die diesen Ort beherrschenden Höhen, die vom Feinde stark befestigt waren, eingenommen. Die Bolschewisten haben allein bei dem Angriff einer einzigen Kolonne der nationalen Truppen über 400 Tote und 100 Gefangene verloren. Eine andere nationale Kolonne fügte dem Gegner bei einem Sturmangriff schwere Verluste zu. Hier ließen die Bolschewisten über 200 Tote auf dem Kampfplatz. Außerdem fiel reichliches Waffennmaterial und viel Munition den nationalen Streitkräften in die Hände.

Ämtliche Nachrichten von der Nordarmee belegen ferner, daß die Nationalen die Drißchaft Humera westlich von Pozuelo (etwa 4 Kilometer nordwestlich von Madrid) besetzt haben.

In der Nacht zum Sonntag haben Luftstreitkräfte der nationalen Regierung die Häfen von Alicante und Cartagena mit zahlreichen schweren Bomben belegt. Obwohl bolschewistische Jagdflieger und

Kriegsschiffe den Bombenangriff zu stören versuchten, wurden sichtbare Erfolge erzielt.

Nationale Flugzeuge bombardierten am Sonntag ferner die Eisenbahnstationen Pedro Abad el Carpio und Montoro (etwa 40 Kilometer östlich von Cordoba) und die in der Nähe der Bahnhöfe haltenden Züge, die beschädigt wurden.

Außerdem warfen nationale Flugzeuge über dem Kloster Santa Maria de la Cabeza bei Andujar (70 Kilometer nordöstlich von Cordoba) 40 Zentner Lebensmittel ab, wo sich etwa 500 nationale Spanier seit Monaten heldenhaft gegen die bolschewistischen Angreifer verteidigten.

Ablehnung aller Humanisierungsbestrebungen

Salamanca, 29. November. Der Rundfunksender Salamanca berichtete, daß bereits durch kommunistische Sender am Sonnabend eine Erklärung verbreitet wurde, in der mitgeteilt wird, daß „Rotfront“ niemals den Aufforderungen zu einer Humanisierung der Kampfmethoden nachgeben würde. Alle Vorstellungen seitens der ausländischen Diplomaten würden in dieser Hinsicht völlig unnötig sein. Es gelte, so heißt es in dieser kommunistischen Mitteilung, den Faschismus zu vernichten, was niemals durch eine Humanisierung erreicht werden könnte.

Litwinow-Finkelstein heßt

Moskau denkt nicht an Demokratisierung

Moskau, 29. November. Am Sonnabend hielt der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow-Finkelstein von der Tribüne des Rätekongresses aus eine Rede, die sich durch ihre hekerischen Ausfälle gegen den „Faschismus“ und die Politik Deutschlands, Italiens und Japans auszeichnete. Der Redner machte zunächst die bemerkenswerte Feststellung,

daß die mit so viel Aufwands angekündigte sogenannte Demokratisierung der Sowjetunion von europäischer Seite keineswegs so angesehen werden dürfe, als ob Sowjetrußland nunmehr gleichsam als „verlorener Sohn“ zur Demokratie in europäischer Form und zu den bürgerlichen Freiheiten zurückkehren werde. (!)

Zu den spanischen Ereignissen übergehend, wiederholte Litwinow aufs neue die schon mehrfach widerlegten Beschuldigungen an die Adresse Deutschlands und Italiens. Auch der Londoner Nichtermittlungskommission blieben seine Vorwürfe nicht erpariert. Pathetisch rief er aus, daß der Rätekongreß zweifellos seine Gefühle teile, wenn er das spanische „Volk“ seiner „ketten Anteilnahme und seines Entzückens über den heldenhaften Widerstand gegen den Faschismus versichere“.

Über die bekannten Tatsachen der sowjetrussischen Umtriebe in Spanien glaubte sich der Volkskommissar mit einigen billigen jüdischen Witzeln hinwegsetzen zu können. Größere Beachtung verdient die Begründung Litwinow-Finkelsteins für das starke Interesse der Sowjetunion an den Vorgängen in Spanien.

Wenn die Pläne der spanischen Nationalisten gelängen, so führte er aus, wäre keine Garantie dafür mehr vor-

handen, daß sich ähnliche Vorgänge nicht auch auf anderen Schauplätzen wiederholten.

Zum deutsch-japanischen Abkommen übergehend, leugnete Litwinow natürlich dessen eigentlichen Charakter und nahm es zum Anlaß, seine bekannten Pläne der kollektiven Sicherheit in Erinnerung zu rufen. Er schloß mit der Versicherung, daß die Sowjetregierung, die sich weitgehender Sympathien erfreue (?), keinen Grund habe, ihre Politik zu ändern.

„Rätekongreß droht mit Annexion der baltischen Staaten“

Moskau, 29. November. Der Leiter der kommunistischen Partei des Leningrader Gebietes, einer der Stellvertreter Stalins im Sekretariat der Gesamtpartei, Schdanow, richtete am Sonntag in einer längeren Rede auf dem Rätekongreß, der, wie üblich, weniger den Fragen der „Verfassung“, sondern Verschärfungen des „Faschismus“ gewidmet war, auffallend scharfe Drohungen gegen die Nachbarländer des Leningrader Gebietes, Lettland, Estland, Finnland.

„In diesen kleinen Ländern“, so sagte Schdanow, „gebe es große Abenteuer“, die ihr Land „faschistischen Großmächten als Operationsbasis gegen die Sowjetunion zur Verfügung stellen könnten. Diese kleinen Länder müßten sich in acht nehmen, daß die Sowjetunion nicht ihr ihnen zugehörtes Fenster weit aufmache und mit Hilfe der Roten Armee nachsehe, was drüben los sei.“ (!)

London, 30. November. Sämtliche Morgenblätter bringen sehr ausführlich die Reden, die auf dem Sowjetkongreß in Moskau gehalten worden sind. „Daily Telegraph“ überschreibt seinen Bericht „Rätekongreß droht mit Annexion der baltischen Staaten“. Allgemein wird die angrißlustige Tendenz der Reden hervor-

Der „Ehrentotlose“

Barischan, 28. November. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Zentralrat des Gottlosenverbandes den Außenkommissar Litwinow-Finkelstein zum Ehrentotlosen ernannt.

Gewaltige Steigerung der Sowjet-Luftflotte

Moskau erhöht die Zahl der Kriegsflyer auf 100 000.

Moskau, 29. November. Nachdem am Sonnabend der Oberkommandierende der Sowjetrussischen Seestreitkräfte, Admiral Orlow, die gewaltige Aufrüstung der Sowjetflotte verkündet hatte, machte am Sonntag auf dem Rätekongreß im Kreml der Fliegergeneral Kripin sensationelle Angaben über das unerhörte Ansteigen der sowjetrussischen Luftrüstung. Wie der Fliegergeneral Kripin mitteilte, habe die sowjetrussische Luftwaffe in den ersten zehn Monaten des Jahres 1936 im Verhältnis zu derselben Zeit des Vorjahres einen Zuwachs um 90 p. H. zu verzeichnen, während die Erzeugung von Flugzeugmotoren um 146 p. H. gestiegen sei.

Einzelne Flugzeugfabriken hätten, allein in diesem Zeitraum, ihre Produktion um das Dreifache gesteigert. Im ganzen betrage die Vermehrung der Bestände der Sowjetluftwaffe seit den letzten vier Jahren 334 p. H. (!) Zu dieser Mitteilung des sowjetrussischen Generals ist zu bemerken, daß die sowjetrussische Militärfleigerei bereits im Jahre 1932 mehrere tausend kampffähige Flugzeuge zu verzeichnen hatte.

Die Geschwindigkeit der roten Kampfflugzeuge betrage heute bereits 450 Stundenkilometer und werde in kurzer Zeit auf 600 Stundenkilometer gesteigert werden. Die Zahl der aktiven Piloten würde, wie Kripin weiter erklärte, in aller nächster Zeit auf 100 000 gebracht werden. Eine einzige Fliegerschule z. B., in der nur Jungkommunisten ausgebildet würden, habe bereits, allein in diesem Jahre, 8000 Piloten gestellt.

Die norwegische Antwort an Deutschland

Wie die Norwegische Telegraphen-Agentur meldet, hat der deutsche Gesandte Dr. Sahm dem Minister des Auswärtigen Roht mündlich eine Erklärung zur Verleihung des Friedensnobelpreises an Ostfjeth übermittelt. Minister Roht erklärte dem Gesandten, die Regierung und das Parlament seien nicht verantwortlich für die Entscheidungen des Nobelpreis-Komitees, das mit dem Augenblick seiner Wahl Unabhängigkeit erlange. Roht fügte hinzu, falls die Schlußfolgerungen der Reichsregierung die norwegische Regierung unmittelbar betreffen würden, so werde die Regierung sehen, was sie zu tun habe.

Wie die Havas-Agentur aus Oslo meldet, hat Ostfjeth den Preis angenommen.

Treffen ehemaliger U-Boot-Männer in London

Deutsche als Gäste.

London, 29. November. Am Sonnabendabend veranstaltete die englische Vereinigung ehemaliger U-Boot-Männer ihr Jahresbankett, an dem von deutscher Seite der Marineattaché Konteradmiral Wagner, der Luftfahrtattaché Generalmajor Wenninger, der während des Krieges ebenfalls U-Boot-Kommandant war, und der frühere deutsche U-Boot-Kommandant Freiherr von Spiegel teilnahmen.

Der Vorsitzende der Vereinigung, Rose, erklärte in einer Ansprache, er hoffe, daß die U-Boot-Männer der beiden Länder niemals wieder aufgefördert würden, unter denselben Umständen wie in den Jahren 1914 bis 1918 aufeinanderzutreffen. Gleichzeitig drückte er im Namen der Vereinigung sein Beileid zum Untergang der U 18 aus.

In dem Treffen, dem ersten dieser Art seit dem Weltkrieg, nahmen insgesamt etwa 150 U-Boot-Kämpfer teil.

Die Regimentsgeschichte des Infanterieregiments Graf Kirchbach (1. Niederschlesisches) Nr. 46

(Friedensstandorte Posen und Breschen.)

verfaßt von Oberst a. D. Zuchner, ist erschienen im Verlage Bernard & Graefe. In ihr wird die Ruhmestaten des Regiments an der West- und Ostfront vom Kriegsbeginn an bis zu den Grenzkampfen in Schlesien geschildert.

Das prächtige Werk ist über 600 Seiten stark und hat reichsten Bild- und Buchschmuck, viele Karten und Skizzen. Das Buch enthält als wertvolle Beigabe die Ehrentafel aller im Weltkrieg gefallenen Kameraden. Dadurch wird die Geschichte nicht nur ein Erinnerungsbuch für die noch lebenden Mitkämpfer, sondern auch ein Ehrendenkmal für die Gefallenen. Sie bedeutet für jeden alten Angehörigen des Regiments das schönste Weihnachtsgeschenk.

Der Vorbesteller-Vorzugspreis beträgt für die ehemaligen Regimentsangehörigen und für die Hinterbliebenen der Gefallenen oder inzwischen verstorbenen Kameraden RM. 5.90 einschließlich Versandposten. (Der erhebliche Mehrpreis ist vom Offiziers-Verein beizutragen.)

Prospette und Bestellkarte sind beim Offiziersverein Graf Kirchbach e. V. Berlin-Spandau, Wilhelmstraße 158, sowie bei den 46er Kameradschaften zu haben. Zahlung auch in zwei oder drei Raten Postcheckkonto des Offiziersvereins Graf Kirchbach e. V. in Berlin-Spandau, Postfachamt Berlin Nr. 107 430.



Stadt Posen

Montag, den 30. November

Dienstag: Sonnenaufgang 7.39, Sonnenuntergang 15.42; Mondanfang 18.51, Monduntergang 10.16.

Wasserstand der Warthe am 30. Nov. + 0,88 Meter.

Wettervorhersage für Dienstag, 1. Dezember: Wechselnde Bewölkung, vereinzelt Regenschauer; Temperaturen zwischen 4 und 8 Grad Wärme schwankend; starke westliche Winde.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.

Dienstag: Ujazd-Konzert des Sinfonie-Orchesters

Rinos:

Beginn der Vorstellungen am 5, 7, 9 Uhr im Metropol am 4.45 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Glitterwochen“ (Deutsch)

Gwiazda: „Goldlöckchen“

Metropolis: „Die Laune der Marquise Pompadour“ (Deutsch)

Skifis: „Die lustige Witwe“

Solnce: „Ciff“

Wifiona: „Indische Infanteristen“

Gottesdienstliche Feierkunde

Die beiden evangelischen Jugendvereine der Stadt hatten die Gemeinden und insbesondere ihre erwachsene Jugend zu einer adventlichen Feierkunde am 1. Advents-sonntag in die Lukas-Kirche eingeladen. Man hatte gern dieser Einladung Folge geleistet. Es war eine Freude, die alten Adventsweisen, die Chor und Bläser erklingen ließen, zu hören, und die abwechslungsreiche Feier gab auch der Gemeinde reichlich zum Mitfühlen Gelegenheit. Im Mittelpunkt der gottesdienstlichen Stunde und vor allem der Ansprache stand als Einleitung des neuen Kirchenjahrs das Thema „Vom Sinn und Segen der Gemeinden“. Der deutliche Ruf, im neuen Kirchenjahr mit der Gemeinde zu gehen, mit ihren Gaben in Wort und Sakrament, erging immer wieder. Der abziehende Adventsstil enthielt bemerkenswerte alte Choräle und Lieder aus in dem ältesten Adventslied der Bläser, dem Lauterbach „Es kommt ein Schiff geladen“.

Mit dieser Feierkunde schlossen die beiden evangelischen Jugendvereine eine Reihe von Veranstaltungen ab, mit denen sie einen ganzen Monat lang jeden Sonntag der Gemeinde gedient hatten. Sie haben damit wieder einmal gezeigt, wie stark ihre Arbeit der Gesamtheit gehört und wie die Gesamtgemeinde ihrerseits solche Arbeit wertet und dankbar annimmt.

Großer Erfolg der Regensburger Domspäßen

Das Konzert des Regensburger Domchors („Regensburger Domspäßen“) fand Freitag, den 27. November, in der vollbesetzten Universitätsaula statt. Die Darbietungen der Sänger — 40 Knaben und 20 Herren — waren eine Folge hochentwickelter Gesangskultur und gaben den zahlreichen Zuhörern immer wieder Gelegenheit, ihrer Begeisterung durch stürmischen Beifall Geltung zu verschaffen. Was die reichs-deutschen Gäste unter Leitung ihres Dirigenten, des Domkapellmeisters Geistlichen Dr. Schrems, vortrugen, waren künstlerische Gaben, wie sie nur in Ausnahmefällen zu hören sind, und sie gestalteten den Abend zu einem Kunstgenuss ersten Ranges. Wir kommen auf das Konzert noch ausführlicher zurück.

Morgen Litz-Konzert

Im Teatr Wielki findet am morgigen Dienstag zum Gedächtnis an den 50. Todestag von Franz Liszt ein großes Konzert statt, das vom Sinfonieorchester unter Leitung von Dr. Polakowski gegeben wird. Auf dem Programm stehen folgende Werke des Großmeisters: „Les Préludes“, „Mephisto-Walzer“, „Orpheus“ und „Ce qu'on entend sur la montagne“ (nach Victor Hugo). Als Solist tritt Claudio Arrau auf, der das Es-Dur-Konzert spielen wird.

Neues Wäldehaus

Am 28. November hat die Firma J. Schubert in der ulica Nowa 10, wo früher einmal die Wäldefabrik Ebertowski ihre Verkaufsräume hatte, ein zweites Geschäft eröffnet. Die modern eingerichteten, geschmackvoll ausgestatteten neuen Räume der Firma J. Schubert enthalten ein reichsortiertes Lager an Leinwand und Wäldetüchern, Tischwäsche, Leibwäsche für groß und klein in Leinen, Popeline und Tricot, Steppdecken, Gardinen, ganze Brautausstattungen, alles in den Fabriken J. Schubert fertiggestellt. Dieses neue, neben der Stadtparkasse gelegene Geschäft ist eine Verhöhnung des Stadtbildes und eine bequeme Erleichterung für die Kunden, denen der Weg zum alten J. Schubert-Haus am Alten Markt 76 zu weit ist. Die neu eingerichteten Verkaufsräume liegen dem Stadtkern noch näher und an der Straßenbahnlinie zum Bahnhof, so daß die Kunden, die ihre

Schluß der Blockade

Am Sonnabend nachmittag fand eine Versammlung statt, in der auf Grund der Stellungnahme des Senats der Posenener Universität beschlossen wurde, die viertägige Blockade des Studentenhauses aufzugeben. In einer Erklärung wird noch einmal gesagt, was die Kundgebungen bezweckten, nämlich Absonderung von den jüdischen Studenten, Senkung der Studiengebühren und Wiedereinführung der vollen Autonomie. Die Erklärung geht gegen die Haltung derjenigen vor, die sich der Blockade entgegenstellten, und erwähnt hierbei edn „Legion Mo-

dysh“. Besonderer Dank wird denjenigen Bürgern ausgesprochen, von denen die Blockade materiell und moralisch unterstützt wurde. Abends wurden Umzüge und Demonstrationen veranstaltet. Hier und dort mußte die Polizei eingreifen. Wie der „Kurjer Poznański“ meldet, hat man dabei auch die „Kosa“ gesungen. Das ist merkwürdig.

Ueber die Wiederaufnahme der Vorlesungen liegt zur Stunde noch kein Beschluß des Senats vor.

Weihnachtseinkäufe selbst mitnehmen, es bequem haben. Sicherlich werden viele Kunden dieses neuen Schubert-Haus besuchen, da nicht nur die Räume, sondern auch die ausgestellten Waren der bekannten Qualität der J.-Schubert-Leinen- und Wäldefabrik entsprechen.

Verband Deutscher Angestellter

Am kommenden Mittwoch wird im Rahmen der Heimabende ein Berufskamerad über seine Reise durch Oberschlesien, Galizien und Wolhynien sprechen.

Neue Vorarbeiten für das Schornsteinfeger

In Nr. 50 des „Pojn. Dziennik Wojewódzki“ vom 21. November ist eine Verordnung des Posenener Wojewoden über die Ausübung des Schornsteinfegerberufes in Großpolen erschienen. Im Sinne dieser Verordnung darf das Schornsteinfeger, für das der Hausbesitzer oder sein Verwalter verantwortlich ist, nur unter Vermittlung konzessionierter Bezirksunternehmer ausgeübt werden. Diese haben die Arbeit persönlich zu leisten oder sie wird von entsprechend kontrollierten Gehilfen ausgeführt bzw. Lehrlingen bei persönlicher Haftung des Unternehmers. Diesem ist es nicht gestattet, die Schornsteinfegerarbeit allein Lehrlingen oder Arbeitern zu übertragen; die Lehrlinge dürfen nur Hilfsfunktionen ausüben, dazu immer in Gegenwart qualifizierter Gehilfen bzw. des Unternehmers. Außer der Bezeichnung der Pflichten des Bezirks-Schornsteinfegers spricht die Verordnung auch von Regelkontrollbüchern (für jedes Gebäude besonders), wie sie der Hausbesitzer bzw. sein Verwalter haben muß. In diesen Büchern, die gegen Entlohnung der angegebenen Gebühr von den Bezirks-Feuerunternehmern den interessierten Personen zugestellt werden, wird auch ein Verzeichnis der Gebühren für die Säuberung nach Anzahl und Güte der Kamine und Stodwerke für die Winter- und Sommerzeit geführt. Die Winterzeit gilt vom 1. Oktober bis 30. April, die Sommerzeit vom 1. Mai bis 30. September. Diese Verordnung tritt am 1. Januar in Kraft.

Neueinteilung der Bezirke und Amtssitze der Waldschuttkommission

Die Amtssitze der Waldschuttkommission für die Wojewodschaft Posen befinden sich in Posen, Gnesen und Jaroschin in der Kreisstadt. Zum Bezirk Posen gehören die Kreise Garzitz, Kollin, Birnbaum, Neutomischel, Posen-Land, Posen-Stadt, Samter und Wollstein; dem Bezirk Gnesen sind zugeteilt die Kreise Bromberg-Stadt, Bromberg-Land, Kolmar, Gnesen, Inowroclaw-Land, Inowroclaw-Stadt, Mogilno, Doborn, Schubin, Wągrowitz, Wreschen, Wirsitz und Znin; dem Bezirk Jaroschin unterliegen die Kreise Gostyn, Jaroschin, Kampen, Protoschin, Ujstka, Ostrowo, Rawitsch, Schroda und Schrimm.

Prozeß wegen Freiheitsberaubung

Vor dem Posenener Bezirksgericht hatten sich Stanislaw Pacel und seine Schwester Pelagia wegen Freiheitsberaubung zu verantworten, die sie sich an ihrem Bruder Jan hatten zuschulden kommen lassen. Vermögensstreitigkeiten brachten die Angeklagten auf den verbrecherischen Gedanken, sich des ihnen unbenutzen Bruders zu entledigen, indem sie ihn für geisteskrank erklären ließen, so daß er als geistig behinderter Mensch ins Irrenhaus nach Dwinin gebracht wurde. Das ärztliche Zeugnis — ein Schwindelmandat der Angeklagten, die aber schließlich doch den Weg ins Gefängnis fanden. Das Gericht verurteilte Stanislaw Pacel zu 2½ Jahren Gefängnis und seine Schwester Pelagia zu 3 Jahren Gefängnis. Beiden wurden für drei Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen. Außerdem wurde der Zivilklage in Höhe von 150 Zloty mit Zinsen stattgegeben. Auf Grund der Amnestie wurde den Angeklagten, die die Gerichtsbeschlüsse zu tragen haben, die Strafe auf das halbe Strafmaß mit Anrechnung der Untersuchungshaft herabgesetzt.

Wichtige Entscheidung in der Preispolitik

Das Ministerium des Innern hat ein Rundschreiben zur Frage der Preisregulierung für Artikel des ersten Bedarfs erlassen. Die Bäckerorganisationen wenden sich häufig an die Verwaltungsbehörden mit Anträgen auf Aenderung der Brotpreisfestsetzung. In Zukunft werden solche Anträge den Zentralbehörden unterbreitet werden müssen. Eine Erhöhung des Brotpreises wird auf diese Weise nur nach Zustimmung der Zentralbehörden des Innenministeriums möglich sein.

Ihren 90. Geburtstag begeht heute, am 30. November, die Eisenbahner-Witwe Rosalie F. 8. 1. Matejski 37, eine langjährige Leserin unserer Zeitung. Auch wir wünschen dem geliebten Geburtstagskinde einen gesegneten Lebensabend.

Der Missionsvortrag von Frau Börner findet am Dienstag, 1. Dezember, abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses statt.

Die Vereidigung der Fähnriche ist diesmal besonders feierlich begangen worden. Der Akt der Vereidigung fand auf dem Plac Wolności im Beisein des Generals Wlad statt.

Ein schwerer Unfall erlitt der 26jährige Ziegeleiarbeiter Franciszek Karos, dem bei einem Zusammenstoß von Loren das rechte Bein derart gequetscht wurde, daß eine Amputation des Beines vorgenommen werden mußte.

Das Eis trug sie nicht. Zwei Knaben brachen am Sonnabend nachmittag auf dem Cybina-Eise ein, konnten aber noch gerettet werden. Sie werden eine Lehre erhalten haben, sich nicht auf zu dünnes Eis zu begeben. In einem anderen Falle konnte der neunjährige Bronislaw Wal-fowiak von dem 17jährigen Marjan Mail gerettet werden.

Aus Posen und Pommerellen

Schwerfenz

Ueberfall auf die katholische Propstei. Ein Ueberfall auf die katholische Propstei wurde am Freitagabend von einem Unbekannten verübt, der in die Propstei eindrang und auf den Propst Kozlik einen Revolverhieb abgab, der glücklicherweise fehlging. Als der Angreifer noch einmal schießen wollte, verlagerte der Revolver. Der Propst konnte zusammen mit einem Wilsden unbekannten Mann entkommen, aber es gelang dem Räuber, dennoch zu entkommen. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Gnesen

Unvorsichtige Eisgänger. Im Jezonek-See ertranken am Sonntag zwei junge Leute, der 18jährige Schlosserlehrling Bogumit Klawitter und der 19jährige Schuhmacherlehrling Leon Szesniak, die sich auf das Eis gewagt hatten und einbrachen. Die Feuerwehr konnte nur noch ihre Leichen bergen.

ew. Urnenfund. Vor einigen Tagen ließ der Landwirt Lesniak aus Lubowo beim Pflügen auf ein altes Grab, in dem sich sechs Urnen sowie verschiedene andere Gegenstände befanden. Das Posenener Museum wurde sofort von diesem Funde benachrichtigt. Die näheren Untersuchungen ergaben, daß es sich um Urnen aus der Bronzezeit handelte.

ew. Schluß der Zuderrückenkampagne. In der vergangenen Woche schloß die hiesige Zuderrückenfabrik ihre Zuderrückenkampagne. 420 000 Doppelzentner Zuderrücken wurden während der ganzen Kampagne verarbeitet. 1100 Personen haben für einige Wochen Arbeit gefunden, um für den Winter die notwendigen Sachen kaufen zu können.

Strelno

u. Tod einer jungen Organistin. Am 28. November verstarb im Städtischen Krankenhaus zu Danzig nach einer schweren Operation die Organistin der evangelischen Kirchengemeinde Strelno, Fräulein Charlotte Vogel, noch nicht 23 Jahre alt. Von ihrem 16. Lebensjahre an hat sie ihr Amt zur größten Zufriedenheit verwaltet. Ihre Liebe zur Kirchenmusik, ihr gediegenes Können und ihre hervorragenden künstlerischen und technischen Fähigkeiten, mit denen sie die schwierigsten Aufgaben meisterte, waren über die Gemeinde hinaus bekannt, und so wurde die früh Entschlafene zu Kirchenkonzerten und besonderen festlichen Veranstaltungen in den Kirchen zu Inowroclaw und in anderen Gemeinden gern gerufen.

u. Goldene Hochzeit. Der Landwirt Andreas Fischer in Wühlgrund (Włocławek) und seine Ehefrau ermine, geb. Lampe, begingen am 28. November in voller geistiger Frische das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Bei der im Hause veranstalteten Feier überreichte Pfarrer Niz dem Jubelpaar das ihm verleihe Gedächtnisblatt und ein Glückwunschreiben des Evangelischen Konsistoriums zu Posen. Die Familie Fischer ist in der Gemeinde allgemein geachtet und gehört zu den wenigen Ansfiedlerfamilien, die auf ihrer Scholle treu ausgehalten haben. Die beiden Söhne, die im Deutschen Reiche wohnen, konnten bei der Feier leider nicht zugegen sein. Das Jubelpaar ist treues Mitglied der Welage und der Deutschen Vereinigung.

Katolisch

u. Aufbau der evangelischen Kirche. Die Außenarbeiten beim Aufbau der im vorigen Jahr durch Feuer stark beschädigten evangelischen Kirche sind beendet worden. Jetzt hat man mit den Innenarbeiten begonnen.

pm. Gefährte Einbrecher. Nach langwierigen Ermittlungen machte die Polizei die Täter ausfindig, die vor einiger Zeit einen Einbruchsdiebstahl in die Kolonialwarenhandlung Pujan verübt hatten; es sind dies die Einwohner Fr. Pratiniecki und St. Wesołowski aus Katolisch. Die Festnahme der Diebe erfolgte in Thorn, wo die Beute durch Vermittlung zweier Fehler verschaffert werden sollte. Ein Teil der gestohlenen Ware konnte den Geschädigten zurückergeben werden.

Birnbaum

hs. Einwohnerstatistik. Im dritten Quartal 1936 wurden in den Standesämtern gemeldet: Birnbaum-Stadt 26 Geburten, 8 Ehen und 19 Todesfälle. Birnbaum-Land: 22 Geburten, 4 Ehen und 14 Todesfälle. Jirke-Stadt 19 Geburten, 2 Ehen und 11 Todesfälle. Jirke-Land: 28 Geburten, 4 Ehen und 18 Todesfälle. Kwidz: 37 Geburten, 8 Ehen und 16 Todesfälle. Groß-Chrappitz: 29 Geburten, 4 Ehen und 9 Todesfälle. Von 108 Todesfällen starben 44 unter einem Jahr.

Schubin

u. Bau von Baracken für Arbeitslose. Damit der Bemühungen des Kreisstadtsrates werden Baracken für vier arbeitslose Arbeiterfamilien in Schubin gebaut. Die Gebäude werden massiv aufgeführt und mit einem Pappdach versehen. Jede Wohnung besteht aus einem großen Zimmer und einer großen Küche. Die Baracken sollen Anfang Dezember fertig gestellt sein, so daß sie von den Arbeitslosen bereits bezogen werden können.

Welsch

u. Pflasterung der Dorfstraße. Auf einer der letzten Sitzungen der Jagdgenossenschaft von Günterger wurde beschlossen, für die Restsumme der Jagdpacht Steine zur Pflasterung der Dorfstraße anzulassen. Damit dürfte der erste Schritt zur Verwirklichung dieses lang gehegten Wunsches getan sein. Da der Kreis Wirsitz sämtliche Arbeiten bei Lieferung von Material auszuführen bereit ist, soll demnächst mit der Anfuhr von Steinen begonnen werden.

Wollstein

* Welage. Wie von der Welage in Wollstein mitgeteilt wird, findet am Dienstag, dem 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr in Jaromierz eine Versammlung statt, auf der Herr Robert Strya über das Thema „Der Bauer in der heutigen Zeit“ sprechen wird. Im Anschluß an die Versammlung werden noch geschäftliche Mitteilungen bekanntgegeben.

Lissa

vor dem großen Kirmesfest zugunsten der Arbeitslosen

k. Wie wir bereits berichtet haben, findet am 8. Dezember d. J. im großen Saal am Solis-sportplatz von Seiten des Kreiskomitees zum Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit eine große Kirmesfeier statt. Es sind schon jetzt die größten Bestrebungen im Gange, so viel wie nur möglich an Pfändern und Geschenken einzulammeln, die für die Lotterie bzw. die Tombola bestimmt sind. Das Komitee erwartet, daß seiner Bitte in dieser Hinsicht von einer breitesten Masse Gehör geschenkt wird. Die Spenden aus dem Kreise werden täglich im Kiosk am Tiergarten entgegengenommen. Spenden aus der Stadt sind bei Herrn Metelst abzugeben. Spenden für das Büffet werden am 8. Dezember vormittags in den Saal am Solis-sportplatz erbeten.

Neutomischel

Adventsfeier in der lutherischen Kirche. Am 1. Advents-sonntag findet in der evangelisch-lutherischen Kirche in Neutomischel um 15 Uhr eine Adventsfeier statt. Am Mittwoch um 19 Uhr findet ein Missionsgottesdienst statt.

Silberhochzeit. Der Landwirt Otto Tepper in Venter-Hauleand feiert am 30. d. Mts. mit seiner Ehefrau Wanda, geb. Stechbart, das Fest der Silberhochzeit.

Pinne

mr. Selbstmord einer Greisin. Die 72 Jahre alte Bürgerfrau Warzentowicz aus Pinne, die längere Zeit an Schwermut litt, machte ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende. Sie erhängte sich an der Türklinke des Bohnzimmers.

Ostrowo

u. Revision der Handwerkerkarten. In den ersten Dezembertagen erfolgt in Ostrowo eine eingehende und scharfe Kontrolle der Handwerkerkarten. Jeder Handwerker, der ein selbständiges Unternehmensein besitzt, muß Inhaber einer Handwerkerkarte sein. Wer diese noch nicht hat, muß sie sofort beim Gewerbeamt im Rathaus, Zimmer 14, beantragen. Dort werden auch Auskünfte über den Antrag beizufügende Papiere und Gebühren gegeben. Selbständige Handwerker, die bei der Kontrolle ohne Handwerkerkarte angetroffen werden, haben eine Verurteilung ihres Unternehmens und eine Geld- bzw. Arreststrafe zu erwarten.

Verringerung der polnischen Auslandsschulden

In der letzten Sitzung der polnischen Staatsschuldenkontrollkommission wurde festgestellt, dass Polen am 1. Oktober einen Schuldenstand von rund 4662 Mill. Zloty hatte. Von dieser Summe entfielen 1741 Mill. Zloty auf innere Anleihen und 2921 Mill. Zloty auf Auslandsschulden. Die vom polnischen Staate gewährten Garantien beliefen sich auf 1734 Mill. Zloty. Im Vergleich zum Schuldenstand Polens am 1. April d. J. ist die Summe der im Inlande begebenen Anleihen um 35,7 Mill. Zloty grösser geworden, und zwar entfällt dieser Betrag auf die Ausgabe der 4prozentigen Goldrente. Demgegenüber sind die Auslandsschulden um 388 Mill. Zloty geringer gewesen. Da nur 22 Mill. Zloty auf Rückzahlungen entfallen, so ist der Betrag von 366 Mill. Zloty auf die durch die Abwertung in den verschiedenen Gläubigerländern erfolgte Verringerung der Schulden zurückzuführen.

Neue Kraftwagenmontagewerkstätten

Wie verlautet, haben zwei weitere polnische Firmen die Absicht, in nächster Zeit Montagewerkstätten für ausländische Kraftwagen zu errichten. Die eine ist die Firma H. Cegielski A.-G. in Posen und die andere die erste Lokomotiv-Fabrik A.-G. in Chranów in Westgalizien. Wie es heisst, werden diese Pläne von den massgebenden Stellen gefördert, da es sich herausgestellt hat, dass die Motorisierung Polens auf dem bisherigen Wege nicht gefördert werden kann, die Produktion der staatlichen Ingenieurwerke nicht ausreichend ist und die Montage von Chevrolet- und Opel-Olympiawagen bei Lilpop, Rau & Löwenstein ebenfalls den in nächster Zukunft zu stellenden Anforderungen an die Produktion nicht genügen dürften. Ob H. Cegielski die Montage von Fordwagen oder einer französischen Automarke übernimmt, ist bisher nicht bekannt geworden. Es war auch davon die Rede, dass Cegielski an die Produktion eines polnischen Kraftwagentyps schreiten will, doch scheinen sich Schwierigkeiten bei der Finanzierung dieses Planes ergeben zu haben, so dass vorerst an die Errichtung einer Montagewerkstatt gedacht wird, die dann im Laufe der Zeit zu einer eigenen Produktion übergehen soll, wozu sich ja auch Lilpop, Rau & Löwenstein verpflichtet haben.

Bezahlung ausländischer Filme

Der Oberste Rat der Filmindustrie hat von der Devisenkommission eine allgemeine Ermächtigung zur Zuteilung von Devisenkontingenten erhalten, die monatlich von der Devisenkommission zur Begleichung von Forderungen auf Grund der Einfuhr von ausländischen Filmen, Reklamematerial zu diesen Filmen und Zrbehör erteilt werden. Die Devisenkommission hat der Bank Polski und den Devisenbanken die Genehmigung erteilt, zur Begleichung dieser Forderungen Ueberweisungen in das Ausland vorzunehmen, Einzahlungen auf freie Auslandskonten zu tätigen und Wechsel zu übersenden. Die Bank Polski und die Devisenbanken dürfen ohne eine Bescheinigung des Hauptrates der Filmindustrie keine Anträge auf Begleichung solcher Forderungen in irgendeiner Form entgegennehmen. Der Hauptrat der Filmindustrie hat festzustellen, dass die von den Antragstellern vorgelegten Dokumente mit ihren Büchern, Kontrakten und deren tatsächlichen Stand übereinstimmen, und kann eine Devisenbescheinigung erst dann herausgeben, wenn diese Uebereinstimmung festgestellt ist. Diese Anordnung befreit die Devisenbanken nicht von der Verpflichtung, von dem Antragsteller die Vorlegung aller Originaldokumente zu verlangen, die bei der Ueberweisung der Forderung nach dem Ausland für eingeführte Waren erforderlich sind, sowie diese Dokumente zu prüfen. Wenn die Bezahlung für die Ausnutzung des Filmes proportional zu den Einnahmen berechnet wird, ist dem Antrag statt der Faktura der Kontrakt sowie ein Auszug aus den Büchern hinzuzufügen, der das Konto des betreffenden Films und die Berechnung der Einnahmen aufweist. Wenn die Summe für die im Ausland bestellte Produktion des Films überwiesen werden soll, muss die überweisende Firma der Devisenbank den Kontrakt vorlegen und sich verpflichten, an einem bestimmten Termin zusätzlich die Einfuhrgenehmigung, Faktura und die Zoliquittung zu liefern oder der Devisenbank die nach dem Ausland überwiesenen Devisen wieder zu verkaufen. Wenn der Antragsteller im Augenblick irgendeins der erforderlichen Dokumente nicht vorlegen kann, kann die Devisenbank von dem Kunden eine schriftliche Verpflichtung annehmen, dass diese Dokumente an einem späteren Termin geliefert werden, sofern der Hauptrat der Filmindustrie feststellt, dass das Fehlen dieser Dokumente im Augenblick der Zuteilung begründet ist.

Firmennachrichten

Konkurse

Schildberg: „Spar- und Darlehnskasse“ G. m. b. H., Verfahren mangels Masse aufgehoben.

Generalversammlungen

Pabianice: „Zelazo“, G.-V. 12. 12. 1936, 18 Uhr, in den Räumen der Bank Ludowy.

Liquidationen

Gdingen: „Inz. Jan Zawistowski“, Sp. z o. o., ul. Usciwoja 3, Ann. d. Forderungen innerhalb 3 Monate.

Bau einer Zementfabrik im Kaukasus

Wie berichtet wird, verläuft der Bau der Zementfabrik in Ordshonikidse (Wladikawkas) sehr langsam. Verschiedene Werksabteilungen sowie die Wasserleitung und Kanalisation sollten nach dem Plan bereits fertiggestellt sein, indessen ist mit diesen Bauarbeiten überhaupt noch nicht begonnen worden. Die Mühlenabteilung der Fabrik, die zu 85% fertiggestellt sein müsste, ist tatsächlich erst zu 11% fertig. Dabei ist mit dem Bau der Zementfabrik schon vor einigen Jahren begonnen

worden. Besonders langsam verlaufen die Bauarbeiten seit dem 2. Quartal 1935, als die gesamte Bauleitung dem Baustütz „Jushmontshstroj“ übertragen wurde. In den ersten zehn Monaten d. J. wurde der Jahresplan der Bauarbeiten erst zu 35% ausgeführt. Von seiten der Bauleitung wird der langsame Verlauf der Bauarbeiten mit dem Fehlen von Zeichnungen und Ausrüstungen erklärt. Die Sowjetpresse jedoch ist der Ansicht, dass in erster Linie die schlechte Leitung und Organisation der Bauarbeiten daran schuld ist.

Das polnische Verrechnungsinstitut

Ueber die Organisation und die Arbeitsweise des polnischen Verrechnungsinstituts entnehmen wir einer amtlichen polnischen Bekanntmachung noch folgende Einzelheiten:

Das polnische Verrechnungsinstitut erhält in seiner Organisation einen gemischten Charakter durch die Berufung von Vertretern der Staatsbehörden und des Wirtschaftslebens. So wird der Präsident im Einvernehmen des Handels-, Finanz- und Landwirtschaftsministeriums aus wirtschaftlichen Kreisen berufen, die Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Stellvertreter werden je zur Hälfte von den drei genannten Ministerien, dem Ausseministerium und der Bank Polski, sowie auf Vorschlag der Handels- und Gewerbekammern, der Handwerkskammern und der landwirtschaftlichen autonomen Vertretungen ernannt. In der Direktion und in der Revisionskommission des Instituts ist im Hinblick auf die erteilte Staatsgarantie die staatliche Einflussnahme stärker betont. Zur Deckung seiner Ausgaben ist das Institut zur Erhebung von Gebühren berechtigt, die ganze finanzielle Gebarung untersteht der Staatsaufsicht. Nach Organisation des Instituts gehen sämtliche Tätigkeiten der bisher in Polen bestehenden Treuhändervereinigungen für Kompensationshandel und Clearing, insbesondere die Gesellschaft für Kompensationshandel, auf die neue Anstalt über. Die Organisation, die Uebernahme der Geschäfte und die Liquidierung der früheren Verrechnungsstellen werden noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Zur Regelung des Fanges von Seefischen

Der polnische Staatspräsident hat in einem im Dziennik Ustaw Nr. 84 vom 5. November 1936 unter Position 586 veröffentlichten Rahmendeckret den Minister für Handel und Industrie ermächtigt, den Fang und die Einfuhr von Seefischen auf dem Verordnungswege zu regeln. Die Ermächtigung umfasst: den Erlass von Verboten, in bestimmten Zeiträumen Fischfänge überhaupt oder Fänge bestimmter Gattungen mit allen oder bestimmten Werkzeugen durchzuführen; den Erlass von Verboten, in bestimmten Zeiträumen jegliche Fische oder bestimmte Fischgattungen in unverarbeitetem Zustande nach Orten des polnischen Küstengebietes einzuführen; den Erlass von Verordnungen, durch die in bestimmten Zeiträumen eine mengenmässige Beschränkung der Einfuhr aller oder einiger Fischgattungen in unverarbeitetem Zustande herbeigeführt wird, wenn es sich um Fische handelt, die für den inneren Verbrauch bestimmt sind. Die Verarbeitung von Fischen zu Fischmehl ist dabei nicht als innerer Verbrauch anzusehen.

Die obigen Verbote und Beschränkungen können nur die Einfuhr von Fischen betreffen, die aus Fängen polnischer oder Danziger Fischer stammen.

Die polnisch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen

Im Zusammenhang mit dem Besuch des rumänischen Ausseministers Antonescu in Warschau wird seitens der polnischen Wirtschaftskreise die Erwartung ausgesprochen, dass der in den letzten Jahren sehr stark zusammengeschrunppte Warenverkehr zwischen Polen und Rumänien eine Belebung erfahren wird. Während im Jahre 1925 die Ausfuhr Polens nach Rumänien sich auf 135 Mill. Zł bezifferte und der Aktivsaldo zugunsten Polens auf 100 Mill. Zł, wurden im Jahre 1935 aus Polen nach Rumänien Waren für 8 Mill. Zł ausgeführt und für 5 Mill. Zł aus Rumänien eingeführt. Polen bezieht aus Rumänien ausschliesslich Rohstoffe, vor allem Früchte, Schafsfelle, während Rumänien Halbfabrikate und zum Teil Fertigwaren bezieht. Da in diesem Jahre Polen seinen Handel mit Rumänien im Verrechnungswege durchführt, sind die Umsätze weiter kleiner geworden und man wünscht sich in Polen eine Steigerung der Umsätze im kommenden Jahr auf mindestens 10 Mill. Zł für beide Seiten.

Befriedigung über den Abschluß der Pariser Kreditverhandlungen

In polnischen Finanz- und Wirtschaftskreisen hat der Abschluß der Pariser Kreditverhandlungen grosse Befriedigung ausgelöst, nachdem der langsame Verlauf der Pariser Besprechungen in den letzten Wochen bereits einige Besorgnis ausgelöst hatte. Denn die Bereitstellung der französischen Kredithilfe ist für Polen angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftslage von entscheidender Bedeutung. Die Investitionsbewegung, von der in erster Linie der Anstoss zur Aufwärtsentwicklung in der polnischen Industrie ausging, hat in ihrer Endwirkung zu einer scharfen Verknappung der flüssigen Mittel der Wirtschaft geführt.

Eine gewisse Hilfe war zwar bereits durch das Heranziehen der Summen aus der Bedienung ausländischer Anleihen, die nicht mehr transferiert wurden, zur Inlandsverwendung geschaffen worden. Doch auch diese Beträge hätten auf die Dauer nicht ausreichen können, um einen erhöhten Auftrags- und Beschäftigungsstand zu erhalten. Hier können jetzt durch die französischen Kredite, die zwar ihren Weg über die Rüstungsindustrie nehmen, aber bis zu einem gewissen Grade der gesamten polnischen Industrie zugute kommen, eine fühlbare Erleichterung schaffen. Der Gesamtbetrag von 800 Mill. Frank an Barkrediten mag zwar mit seiner Aufteilung in Vierteljahresraten in Höhe von 50 Mill. Frank verhältnismässig niedrig erscheinen, durch den regelmässigen Zufluss von Barbeträgen wird jedoch die Beibringung bestimmter flüssiger Mittel gesichert, deren Vorhandensein für den weiteren Verlauf der industriellen Konjunktur in Polen einen entscheidenden Wert hat. Weiter ist in Rechnung zu stellen, dass durch die Uebertragung der Frank-Beträge die polnische Devisenbilanz eine gewisse Stärkung erfährt.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 30. November.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Posten	—
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgestempelte Zlotvpfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	45.00 G
4½% Zlotv.-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	43.50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł)	—
Stimmung:	ruhig.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 28. November. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.96—26.06, Berlin 100 RM (verkehrslos) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.70—24.80, Zürich 100 Franken

121.80—122.28, Brüssel 100 Belga 89.60—89.96, Amsterdam 100 Gulden 287.60—288.72, Stockholm 100 Kronen 133.80—134.34, Kopenhagen 100 Kronen 115.90—116.36, Oslo 100 Kronen 130.40—130.92, New York 1 Dollar 5.2995 bis 5.3205.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 30. Novbr. Tendenz: uneinheitlich. Zu Beginn des heutigen Verkehrs lagen seitens der Bankkundschaft einige Kaufaufträge vor. Andererseits erfolgten aber auch kleinere Gattstellungen. Infolgedessen erwies sich die Kursgestaltung im grossen und ganzen als uneinheitlich. Allerdings gingen die Schwankungen kaum über 1 Prozent hinaus. Farben konnten ihren Stand um ½ Prozent erhöhen. Mannesmann gewannen ½ Prozent. Andererseits büsstten Aschaffenburg 1, Daimler ½ Prozent ein. Der Satz für Blanco-Tagesgeld wurde um ½ auf 3½ bis 3¾ Prozent erhöht. Ablösungsschuld: 117%.

Märkte

Getreide. Bromberg, 28. November. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörsen für 100 kg im Grosshandel frei Waggons Bromberg. Umsätze: Roggen 30 Tonnen zu 19.50 Zloty, Hafer 30 Tonnen zu 16.30 Zloty. — Richtpreise: Roggen 19 bis 19.25,

Weizen 24.75—25, Braugerste 24 bis 25, Hafer 16.25—16.50, Roggenkleie 13.25—13.50, Weizenkleie grob 13.75—14, Weizenkleie mittel 12.50 bis 13, Weizenkleie fein 13—13.50, Gerstenkleie 14.50—15, Winterraps 44.50—45.50, Winterrübsen 41.50—43.50, Senf 30—33, Leinsamen 40—43, Peluschken 20—21, Wicken 19—20, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 21 bis 26, Folgererbsen 21—24, Blaulupinen 10—11, Gelblupinen 12—13.50, Weissklee 115—135, Rotklee roh 100—120, Rotklee gereinigt 125 bis 140, Pommereller Speisekartoffeln 3.50 bis 4, Netze-kartoffeln 3 bis 3.50, Fabrikkartoffeln für kg-% 17½ gr. Kartoffelflocken 15.50—16, blauer Mohr 62—65, Leinkuchen 21—21.50, Rapskuchen 16.50—17, Sonnenblumenkuchen 21.50—22.50, Netzeheu 3—4, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 2445 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 731, Weizen 63, Braugerste 30, Hafer 130, Roggenmehl 115, Weizenmehl 135, Roggenkleie 212, Weizenkleie 22, grüne Erbsen 30, Fabrikkartoffeln 280, Kartoffelflocken 60, Raps 15 t.

Getreide. Posen, 30. November 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

	Richtpreise:	
Roggen	18.50—18.75	
Weizen	24.00—24.25	
Braugerste	24.00—26.00	
Mahlgerste 630—640 g/l	19.75—20.00	
" 667—676 g/l	20.75—21.00	
" 700—715 g/l	22.00—22.75	
Wintergerste	—	
Hafer	16.00—16.50	
Standardhafer	—	
Roggenmehl 30%	28.25—28.50	
1. Gatt. 50%	27.75—28.10	
1. Gatt. 65%	26.00—26.50	
2. Gatt. 50—65%	18.25—18.75	
Schrotmehl 95%	—	
Weizenmehl 1. Gatt. 20%	39.25—40.25	
1. Gatt. 45%	38.25—38.75	
IB " 55%	36.75—37.25	
IC " 60%	36.25—36.75	
ID " 65%	35.25—35.75	
II A " 20—55%	34.25—34.75	
II B " 20—65%	33.50—34.00	
II D " 45—65%	30.50—31.50	
II F " 55—65%	26.50—27.50	
II G " 60—65%	—	
III A " 65—70%	20.00—21.00	
III B " 70—75%	17.00—18.00	
Roggenkleie	13.00—13.50	
Weizenkleie (grob)	13.00—13.50	
Weizenkleie (mittel)	12.00—12.75	
Gerstenkleie	13.75—15.00	
Winterraps	45.00—46.00	
Leinsamen	42.00—45.00	
Senf	30.00—33.00	
Sommerwicke	—	
Peluschken	—	
Viktoriaerbsen	22.00—25.00	
Folgererbsen	25.00—26.00	
Blaulupinen	—	
Gelblupinen	—	
Serradella	—	
Blauer Mohr	64.00—68.00	
Rotklee, roh	100—125	
Inkarnatklee	—	
Rotklee (95—97%)	—	
Weissklee	90—135	
Schwedenklee	—	
Gelbklee, entschält	—	
Wundklee	—	
Speisekartoffeln	0.18	
Fabrikkartoffeln pro Kiloprozent	—	
Leinkuchen	20.75—21.00	
Rapskuchen	16.75—17.00	
Sonnenblumenkuchen	21.50—22.50	
Weizenstroh, lose	2.15—2.40	
Weizenstroh, gepresst	2.65—2.90	
Roggenstroh, lose	2.25—2.50	
Roggenstroh, gepresst	3.00—3.25	
Haferstroh, lose	2.50—2.75	
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25	
Gerstenstroh, lose	2.15—2.40	
Gerstenstroh, gepresst	2.65—2.90	
Heu, lose	4.10—4.60	
Heu, gepresst	4.75—5.25	
Netzeheu, lose	5.00—5.50	
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50	
Stimmung:	ruhig.	

Gesamtumsatz: 2251.6 t, davon Roggen 687, Weizen 45, Gerste 195, Hafer 60 t.

Getreide. Danzig, 28. November. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden, Weizen 130 Pfund ohne Handel, Roggen 120/21 Pfd. 20.90, Roggen 118 Pfd. 19.75, Gerste feine 25—26.50, Gerste mittel laut Muster 23.75—24.75, Gerste 114/15 Pfd. 23, Gerste 110/11 Pfd. 22—22.25, Gerste 105 Pfd. 21.25, Gerste galiz. wohl. 105 Pfd. 21.25, Hafer 16—17.25, Viktoriaerbsen 22—27, grüne Erbsen 22—27, Peluschken 22 bis 23. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 7, Roggen 14, Gerste 33, Hafer 15, Hülsenfrüchte 25, Kleie und Oelkuchen 55, Saaten 3.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Pilsudskiego 25.

Ein Handwerker ohne

Zeitung

ist wie eine Werkstatte ohne Licht!

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Bäckermeister

Wilhelm Bressel

im 76. Lebensjahre.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Wanda Bressel.

Pinne, den 29. November 1936.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

PELZWAREN

E. LEHMANN

Poznań, ul. Wrocławska 18.

Gegr. 1875 — Telefon 2295

Anfertigung vorn-her u. gediegener Pelzbekleidung in eigener Werkstatt.

Ständig großes Lager in allen Arten von Fellen und fertigen Stücken.

Weihnachts - Verkauf !

**Gardinen
Steppdecken
Ausstattungen**

Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
Bettwäsche
Trikotagen
Berufskleidung
Strümpfe usw.

Stets in großer Auswahl
J. SCHUBERT
Poznań,
I. ulica Nowa 10
II. Stary Rynek 76
Telefon 1098.

Den Besuchern der

Handarbeits-Ausstellung

(1. bis 3. Dezember 1936)

empfehlen wir den Besuch unserer

Weihnachts- Buch - Ausstellung

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz Piłsudskiego 25. Tel. 6589.

Inserieren Sie im „Posener Tageblatt“

Prachthaus Berlin-Charlottenburg

fabelhafter Bau, nur 2- und 3-Zimmerwohnungen mit Bad, sehr billige Mieten, reiner Jahres-Überschuss
10.000,- RM.

bei einer Jahresmiete von ca. 26.000,- RM. für
Zi 115.000,- Zuzahlung

verkaufe ich an schnell entschlossene Reflektanten.

S. STERN, Katowice, ul. Dworcowa Nr. 9.

Die Handarbeitsausstellung

des
Hilfsvereins deutscher Frauen-Posen
findet in den Sälen des Zoologischen Gartens statt.

Dienstag, den 1. Dezember 1936,
vormittags 11 Uhr: Eröffnung,
nachmittags 4 Uhr: Teemittag mit Musik.

Mittwoch, den 2. Dezember 1936,
Ausstellung geöffnet von 10—19 Uhr,
nachmittags 4 Uhr: Lustige Stunde für Kinder.

Donnerstag, den 3. Dezember 1936,
Ausstellung geöffnet von 10—19 Uhr,
nachmittags 4 Uhr: Verlosung.

Eintrittspreise: am 1. Tage 0,65 zł n. Steuer,
am 2. und 3. Tage 0,40 zł
und Steuer.
Kasse zu 0,50 zł.

Die besten,
praktischsten
und
billigsten

**Weihnachts-
Geschenke**

empfiehlt

**DOM
BLAWATÓW**

bei

„Hurtownia
Liturgiczna“
POZNAN
Pl. Wolności 2

Schwere, hochtragende

Pommereller Kühe

preiswert und unter günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten u. 1428 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Poznań 3.

Überschreitswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengedruckte pro Wort ----- 5 „
Offertengedruckte für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Wir empfehlen:
**Getreideeinigungs-
Maschinen**
und
Windsegen
zu herabgesetzten Preisen.
**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Galteutsche Stühle
um 1750

1 Barock-Tisch
um 1720

**1 Dgg. Barock-
Schrant**

alles gut erhalten, alte
und preiswerte Stücke.
Caesar Mann
Poznań,
ul. Rynek 6.
Auf die Hausnummer
achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Haupt- Treibriemen

aus 1a Kamelhaar
für
Dampfdreschsätze
alle Arten
Treibriemen
Klingorit
Packungen
Putzwolle
alle technischen
Bedarfsartikel
äußerst billig bei
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-
Artikel — Oels und Pölitz
Poznań
Sew. Mielzyskiego 8
Tel. 52-25.

Flügel

schwarz poliert, tadellos
erhalten, erstkl. Marke,
weit unter Preis zu ver-
kaufen. Offerten unter
1423 a. b. Geschäft. dieser
Zeitung Poznań 3.

Biedermeier- Salon verkaufe.

Latowa 4a, Wohnung 8.

Weihnachtsverkauf

Damenwäsche



Damen- und
Kinderwäsche
aus Lawewel-
Seide, Milaines-
Seide, Toilette de soie,
Seiden-Trikot, Kan-
sul, Batist, Leinen,
sowie alle Tricotwäsche
empfiehlt in allen
Größen und großer
Auswahl

J. Schubert

Seinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań,

I. ulica Nowa 10
neben der Stadt-Spar-
kasse
Telefon 1768

II. Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Maß - Kleidung



istwas Gutes!
Tragen Sie da-
her nach Maß
gearbeitete An-
züge, Mäntel
u. andere Gar-
derobe. Maß-
kleidungsfach.
Liefert in bester
Ausführung
P. Grunmeyer,
Maß - Schnei-
derei, Poznań,
Krajskiej 5, Wohnung 6
(Am Jerzyki
Markt) Tele-
phon 6430.

Biehsheren



**Scher-
Nämmen**
habe stets auf
Lager.
Selbige werden
in eigener Werk-
statt auch billigst
repariert und
geschliffen.

A. Pohl,

Schleifanstalt
und Stahlwaren-Geschäft,
Poznań, ul. Janikowa 6,
am Alten Markt.

Sauggasanlage

12 PS. Deutscher, sehr
gut erhalten, umständ-
halber zu verkaufen.
Böhm,
Koscian, Włp.

Blavier

wie neu, Herrenzimmer
verkauft.
Blac Wolności 7, B. 15,
zweiter Hof.

Reichtmotorräder

billig. Czerniak, Da-
browskiego 7.

Huzulen

Billiger Verkauf von
Kleins- und Bettvor-
legern. Große Auswahl!
Kaczmajski 4.

Achtung!

Billigste Bezugsquelle
für alle Tapezierer-
Dekorations-Artikel: Pol-
sterwaren, Möbel, Wa-
genbezüge, Bindfaden,
Sattlergarn, Gurband,
Wagenpläne, Segeltuche,
Vinoleum — Kokosläufer
und -Matten, Pferdedecken,
Füll.

Fr. Pertek,
Poznań, Pozłowa 16.
Einkauf und Umtausch
von Rohhaar.

Grundstücke

Sägewerk nebst Baugeschäft

in einer Kreisstadt bei
Posen gelegen, in wegen
Todesfall von den Erben
preiswert gegen Kasse zu
verkaufen. Offerten u.
1413 an die Geschäftsst.
dieser Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt

1 Paar flotte, ältere,
vornehme
Wagenpferde
braune Stuten, 1,70 m
groß, verkaufe.
Dom. Zawadzki
p. Wzrętnia. Tel. 105.

Zwerghackel

Raffeechte, rehbraune,
10 Wochen alte Zwerghackel,
sowie 1 raffeechte,
4 Monate alte Zwerghackel
baldmöglichst zu ver-
kaufen. Offert. unter
1427 a. b. Geschäft. d. Ztg.
Poznań 3 erbeten.

Bernhardiner-

Sunde, alte u. junge, zu
verkaufen.
Kolejowa 41
(Restaurant)

Vermietungen

Zimmer
zu vermieten.
Kreta 22, Wohnung 12.

Mietsgesuche

Dame, berufstätig,
sucht ab Januar od. zum
Frühjahr
2 unmöbl. Zimmer
oder 11 Mansardenwohn-
in Villa. Nur sauberes
und ruhiges Haus.
Poznań
Strytka Poczt. 2006.

Stellengesuche

Inspektor
Landwirtschaft, 25 Jahre
alt, evgl., energ., 4 Jahre
fr. Praxis auf int. Wirt-
schaften, in ungel. Stell.,
der sich verändern will,
sucht Stell. unt. Zeitung
oder als Hofbeamter. Dt.
u. Poln. in Wort und
Schrift mächtig. Febl.
Angebote mit Gehalts-
angaben erbeten an:
Walter Wühl
Dom. Włbczyn
pow. Toruń.

Wirtschaftsbeamter

41 Jahre alt, 16jährige
Praxis auf größeren Gü-
tern, mittlere Fachbil-
dung, gute Referenzen
und Zeugnisse sucht
Stellung. Deutsche und
polnische Sprache. Off.
unter 1420 a. b. Geschäft.
dieser Zeitung Poznań 3.

Büropraktikantin

mit best. Schulbildung
u. beendetem 2jährigen
Handelskursus, der deut-
schen und poln. Sprache
in Wort u. Schrift mäch-
tig, sucht Stellung als
sofort oder später. Gesl.
Angebote unter 1421 an
die Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Fleißige, anständige

Frau sucht
Bedienstungstelle
Offert. unt. 1426 an die
Geschäftsst. dieser Zeitung
Poznań 3.

Arbeitsloser

Bankbeamter
(Deutscher) Bilanzbuch-
halter, deutsch-polnischer
Korrespondent, Erfah-
rung in Steuerachen,
erfolgreiche Referenzen u.
Zeugnisse, sucht bei sehr
bescheid. Anfr. irgend-
welche Beschäftigung
(auch Stundenweise).
Off. erbeten unter 1425
a. b. Geschäft. d. Zeitung
Poznań 3.

Offene Stellen

Leihhaber
mit Vermögen f. Detail-
u. Engrosgeschäft, für
gut eingeführtes Unter-
nehmen in Poznań ge-
sucht. Offerten Nr. 138
„Denar“, Poznań, ulica
Wielka 10.

Kino

Die reizende Operette
Die lustige Witwe
Kinotheater SFINKS

Verschiedenes

Wer kann dem Anderen
heim einen
Handwagen
überlassen?
Evangel. Erziehungs-
verein
Stef. Garmieckiego 5,
Pfarrer Schwerdtfeger.

Boulevard

Restaurant, Weinstube
Ryńska 3.
Orchester. Angenehmer
Aufenthalt. Niedrige
Preise!

Puppenklinik

Puppen aller Art werden
sorgfältig u. preiswert
repariert.

Spielwaren

in großer Auswahl, zu
niedrigen Preisen emp-
fiehlt

Kreischmer,

Poznań, sw. Marcin 1.

Heirat

2 Freunde
30 J. alt, evgl., über-
nehmen das väterliche
Geschäft in Kreisstadt
Posens, suchen auf dies.
Wege 2 hübsche Damen
aus besserem Hause zw.
Heirat kennenzulernen.
Vermögen erwünscht.
Zuschriften mit Bild sind
zu richten unt. 1411 an
die Geschäftsst. d. Zeitung
Poznań 3.

Ihre Weihnachtsanzeigen gehören in das „Posener Tageblatt“

Die grossen Weihnachtsnummern erscheinen am Sonntag, dem 6., 13. u. 20. Dezember.